

Bildung, Betreuung, Erziehung an Grundschulen:
Projekt Grundschul-BBE

Konzept „Ferienbetreuung“

Ausgangslage

Je mehr Kinder die unterschiedlichen Formen der Ganztagesbetreuung an Grundschulen wahrnehmen, weil beide Elternteile berufstätig sind, desto mehr steigt der **Bedarf an einer verlässlichen Betreuung in den Schulferien**. Im Rahmen des Projektes GS-BBE war deshalb ein Ferienkonzept für Grundschul Kinder zu erarbeiten,

- ✓ das einen Kriterien definiert, nach denen von einem **verlässlichen Angebot** ausgegangen werden kann, welches den Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erlaubt,
- ✓ das Aussagen über den **jetzigen und zukünftigen Bedarf trifft**,
- ✓ dass das **jetzige Angebot abschätzt** und Möglichkeiten aufzeigt, **Bedarf und Angebot zueinander zu bringen**.

Dabei sollten alle bisherigen Formen der Ferienbetreuung auf ihre Tauglichkeit im Sinne der Kriterien geprüft und ein Konzept vorgelegt werden, **das die Vielfältigkeit der Trägerlandschaft für Ferienbetreuung aufnimmt, stützt und ausbaut**. In diesem Sinne sollten die Angebote die ganze Breite im Bereich Bildung, Betreuung, Erziehung abdecken. Wichtiger Partner dabei ist die verbandliche Jugendarbeit, aber auch der Sport, die Kulturträger und die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Ulm. Ein Teil der Angebote kann zukünftig auch über die Abteilung Bildung und Sport abgedeckt werden. Grundsätzlich wird dabei auf **Vielfalt**, eine **professionelle Konzeption und Anleitung** und das **ehrenamtliche Engagement der Betreuerinnen und Betreuer** gesetzt, wie es sich auch heute schon in den **allermeisten Ferienangeboten** (z.B. beim Ruhetal Ulm) widerspiegelt.

Bedarf

"Der Appetit kommt mit dem Essen" wie stimmig dieser Satz ist, merken wir gerade wenn es um den Ausbau von Kindertagesstättenplätzen für unter 3 jährige Kinder geht. **Je mehr Plätze entstehen, desto höher ist der Bedarf**. Daher ist es, wenn überhaupt nur näherungsweise möglich, Aussagen für den Bedarf an Ferienbetreuung von Grundschulkindern zu treffen.

Folgende Zahlen wurden berücksichtigt, als es um die Erarbeitung einer Zielmarke ging:

Zum Stichtag 30.6.2010 haben 1045 Kinder ein Ganztags-Angebot in einer Kindertagesstätte genutzt, davon waren 323 unter 3 Jahren, 722 zw. 3 Jahren und Schuleintritt.

Im November 2010 besuchten knapp 500 Grundschul Kinder regelmäßig Ganztagesangebote an den Ulmer Grundschulen, diese Anzahl ist stark wachsend.

Rund 900 Kinder nahmen das Angebot der verlässlichen Betreuung bis 14 Uhr war.

Bisheriges Ziel des Projekts Grundschul-BBE (vorbehaltlich der Vorgaben der neuen Landesregierung) ist, 40 % aller Ulmer Grundschulen (10 Schulen) zu gebundenen oder teilgebundenen Grundschulen zu entwickeln. Ausgehend davon, dass dies in der Regel ungefähr ein Zug (1-4 Klasse = ca. 100 Schülerinnen und Schüler) an 10 Schulen bedeutet, wären zukünftig rund 1000 Grundschulkinder im Ganztageszug einer Grundschule. Obwohl wir der Ansicht sind, dass nicht nur Kinder die Ferienangebote wahrnehmen und wahrnehmen werden, die ein Ganztagesangebot besuchen, hat die Arbeitsgruppe für die weiteren Planungen nachfolgende Zielgrößen vereinbart.

1000 Ulmer Grundschulkinder finden an 7 Wochen im Jahr ein verlässlichen Ganztagesferienangebot vor.

7 Wochen deshalb, weil nach Abzug des Urlaubs eines/einer normalen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin diese zu betreuende Zeit übrig bleibt.

Die Formel lautet also $4200/4 \times 7 = 7350$, **abgerundet 7000 Kinderferienwochen, die es zu erreichen gilt.**

Ausgehend von der hohen Anzahl an Kindern in der verlässlichen Grundschule und der weiten Verbreitung von Teilzeitarbeit vor allem bei Frauen, gilt es, über verlässliche Ganztagesangebote hinaus, auch verlässliche Teilzeitangebote bereitzustellen.

In einer ersten Überlegung gehen wir **dabei von 500 Teilzeitplätzen aus.**

Standards

Im Rahmen der verlässlichen Grundschule aber auch bei Ferienangeboten wie dem Ruhetal oder auf der Jugendfarm haben sich nachfolgende Standards als notwendig und sinnvoll herausgestellt, wenn durch das Ferienangebot nicht nur, **aber auch**, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden soll. Die nachfolgenden Standards gelten für die Ferienangebote, die auch in das zukünftige Bezuschussungssystem aufgenommen werden sollen.

Ganztagesbereich:

- Die Angebote finden wochenweise, **mindestens von Mo- Fr, statt.**
- Die Kernzeit bei den Angeboten ist **8.30 bis 16.30 Uhr**. Für die Randzeiten von **7.30 Uhr bis 8.30 Uhr und von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr**, die gewährt werden müssen, findet ein Warmup, eine reduzierte Betreuung für eine sicherlich kleinere Gruppe statt.
- Im Angebot ist mindestens ein **Mittagessensangebot** enthalten.
- Da die Ferienbetreuung grundsätzlich **von den Eltern bezahlt werden muss - aber für alle bezahlbar sein soll**, darf der Preis pro Woche incl. Mittagessen **120 Euro** nicht übersteigen. Preisnachlässe von **50 %** für LobbyCard oder Kinderbonuscardinhaber sind zu gewähren.
- Wenn die Ferienbetreuung in Form einer Freizeit Übernachtung und drei Mahlzeiten am Tag einschließt, gilt eine Preisobergrenze von 250 Euro.

- Hinsichtlich der **personellen Ressourcen** orientiert sich das Projekt an den Zuschussrichtlinien des Landesjugendplanes und der Budgetvereinbarungen der Stadt mit der evangelischen Gesamtkirchengemeinde. **Dabei muss der Anbieter sicher stellen, dass das Gesamtangebot von einer Fachkraft verantwortet wird, die Betreuung mindestens von geschulten/qualifizierten Ehrenamtlichen nach dem Schlüssel von mindestens 1/11 durchgeführt wird.**
- Weiteres wichtiges Kriterium, das wir aufgenommen haben, ist die öffentliche Zugänglichkeit/Ausschreibung des Angebotes.
Bei der Berechnung gilt darüber hinaus das Kriterium: **Ulmer Kind.**

Teilzeitangebot

Auch hier gilt: wochenweise Mo-Fr.

- Kernzeit ist von 8.30-13 Uhr - Randzeit von 7.30 -8.30 und von 13-14 Uhr
- Im Angebot muss ein Mittagessensangebot enthalten sein.
- Preis : nicht über 60 Euro die Woche.

Alle anderen Kriterien sind wie beim GT Angebot.

Angebot/Bestand

Derzeit ist eine Bestandsaufnahme, wieviel der bisherigen Angebote den oben aufgeführten Kriterien zumindest annähernd entsprechen, nur näherungsweise möglich.

Dennoch können einige Angaben gemacht werden:

- über das Ruhetal wurden im Jahr 2010 1218 Kinderwochen von 6-10 jährige Ulmer Kinder abgedeckt.
- 500 Kinderwochen haben die Jugendhäuser und Begegnungsstätten der Stadt angeboten, da die "normale" Altersangabe von 6-12 reicht, kann dies nicht trennscharf auf GS Kinder bezogen werden.
- 120 ausgebuchte Kinderwochen hatte der TSG Söflingen im Programm.
- Auf der Jugendfarm Ulm fanden ca. 180 Kinderferienwochen statt.
- Die Familienbildungsstätte zeichnete für rund 120 Kinderferienwochen (12x 10 Kinder geschätzt).
- Die Christuskirche mit ihrer Kinderspielstatt bot 110 Kindern im Grundschulalter eine Woche Ferienbetreuung = 110 Ferienwochen.
- 180 Kinderferienwochen wurden vom Ulmer Schülerladen verantwortet.
- Der BDJ betreute an zwei Wochen jeweils rund 70 Ulmer Kinder = 140 Ferienwochen.
- Die AWO hatte 140 Ulmer Grundschulkinder in den Uniferienwochen.
- 305 Grundschulkinder nahmen darüber hinaus an Ferienfreizeiten mit Übernachtung teil, hier schlagen zusätzlich 305 Ferienwochen zu Buche.
- ca. 80 Kinder wurden über Kontiki betreut (7 WochenAngebote geschätzt 12 Kinder).

Wenn man noch die eine oder andere kleinere Maßnahme hinzuzieht, die in der Aufstellung nicht dabei ist, kann von **geschätzten 3500 bereits existierende Ferienwochen im Ganztagesbereich** ausgegangen werden, die **mit Korrekturen** an die Standards angepasst werden könnten.

Über die Abteilung Bildung und Sport wurden **191 TeilzeitKinderwochen von 7.30 Uhr bis 14 Uhr nachgefragt**. Auch bei der fbs und Kontiki gab es noch Halbtagesangebote.

Andere Angebote, wie z.B. den Ferienexpress der Ulmer Kulturträger (jeweils von 10-12 und von 14-16 Uhr), weitere Angebot von FB und Kontiki uvm. existieren selbstverständlich auch, sind aber vor dem Hintergrund der o.g. Standards eher ungeeignet

Ebenfalls vorhandene Angebote der verbandlichen Jugendarbeit und privater Träger führen vielfach ins Ausland und sind entsprechend teurer .

Was ist zu tun:

1. **Zuschussrichtlinien** für die Ferienbetreuung erarbeiten, wenn der Gemeinderat der Bereitstellung des Finanzbedarfs zugestimmt hat.

Eckpunkte: Wer die oben definierten Standards nachweist, kann pro Kinderwoche Ganztags 10 Euro abrechnen. Mit Übernachtung sind es 20 Euro und für das Teilzeitangebot können 5 Euro in Rechnung gestellt werden. Die Abrechnung erfolgt über den SJR Ulm.

2. Weitere Angebote bisheriger und **neuer Träger initiieren**, damit der Bedarf zukünftig gedeckt werden kann. Hierbei setzen wir vor allem auf **Kooperation verschiedener Anbieter** - bei denen ein Anbieter vor allem **für Betreuung und Mittagessen sorgt**, ein anderer über **Räume verfügt** und beispielsweise ein **Kulturträger** wie das Museum oder die Bibliothek **das Nachmittagsprogramm** gestaltet.

3. Vielfältige Ferienangebote sind **eine gesamtgesellschaftliche und gesamtstädtische Aufgabe**. Noch viel zu wenig wird die Möglichkeit für solche Angebote freigestellt zu werden von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wahrgenommen und den Betreibern angeboten, obwohl dies im **Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit** im Jahr 2007 ausdrücklich geregelt ist. Dies ist eine gute Möglichkeit für Betriebe sich zu engagieren ohne dabei direkt auf eine Geldzuwendung zu setzen. **Selbstverständlich ist dies auch bei der Stadt Ulm noch ausbaufähig**. eine Vermittlung und Werbung über die neue Vermittlungsstelle "engagiert in Ulm" wäre sinnvoll und denkbar, handelt es sich doch bei Ferienangeboten um ein temporäres Engagement.

4. Wenn es Angebote gibt, müssen die Menschen darüber Bescheid wissen. Die neue Seite Ferienzeit FEZ ist ein erster Schritt (www.Ferien-Ulm.de). Wir regen an, diese Datenbank mit einem Beratungsangebot im **Familienbüro** zu ergänzen.

5. Bereits bestehende kooperative Angebote von **Firmen und Ferienangebotsanbietern** ausbauen - EADS/Gardena und ag west oder Uni Ulm und awo sollten ausgebaut werden.

Markus Kienle, Ulrich Erhardt, Heidi Lesiow, Rainer Merz
für die Arbeitsgruppe Teilprojekt Ferienbetreuung